

Das Objektiv

Online

**Liebe Leserin, lieber Leser,
wir fühlen mit dir...**

Ja, es ist furchtbar langweilig zuhause herum zu gammeln, also haben wir uns überlegt, wie wir dir dabei helfen können deine Zeit (mehr oder minder) sinnvoll zu verbringen. Es sind zwar nicht viele Tipps und Texte, die wir dir geben, trotzdem kannst du so die eine oder andere Quarantäne-Stunde totschiagen.

Viel Spaß dabei wünscht

Die Redaktion von Das Objektiv

INHALT

Eine 10-Punkte-Liste gegen Langeweile.....	3
<i>La Corona-Cuisine</i>	4
Die Netflixempfehlungen	6
American Horror Story.....	6
Bone Tomahawk.....	6
Uncut Gems	7
Shooter	7
War Dogs.....	8
The Haunting of Hill House.....	8
Godless.....	9
Altered Carbon.....	9
The Expanse	9
Amerika und die Late-Night-Show-Kultur.....	10
Eine Liste anderer guter Filme, die man gesehen haben sollte.....	10
2020.....	11
Lehrezitate.....	15
<i>Artwork</i>	16



EINE 10-PUNKTE-LISTE GEGEN LANGEWEILE

1

viel **schlafen**! Denn immer, wenn du wach bist, kann dir langweilig werden.

erledige Sachen, die seit Monaten auf der **To-Do-Liste** stehen.
Jetzt hast du Zeit das alles zu machen.

2

Lass deiner **Kreativität** freien Lauf!
Egal was, wenn du zu etwas motiviert bist, geh dem nach. Manchmal hilft es mir, mich einfach hinzulegen und alles wegzulegen. Dann fällt mir immer etwas ein

3

überleg dir deinen ersten Tag in **Freiheit**! Hast du schon Ideen, was du dann endlich wieder machen möchtest? Es ist spannend zu sehen, da die Wertschätzung von alltäglichen Dingen gerade ganz anders ist als sonst.

4

koch doch mal etwas richtig Gutes! Oft sind die besonderen Gerichte gar nicht so besonders teuer, sondern nur besonders Zeitaufwendig. Rezepte findet ihr auf der nächsten Seite.

5

wolltet ihr schon Mal **etwas richtig gut können**? Dann habt ihr jetzt Zeit zu üben. Zum Beispiel alle europäischen Hauptstädte auswendig zu können kann nie schaden, oder?

6

Ihr **loost** in einem Fach so richtig **ab**? Nehmt euch einfach mal jetzt Zeit, den Streber des Vertrauens zu konsultieren. Oft ist es gar nicht so schwer, wie man denkt

7

obvious, aber darf nicht fehlen: **Netflix**. Gerne auch mit chill.

8

Bücher zu lesen und den Inhalt grob zu kennen wirkt intellektuell. Also: ein Gratis-Monat bei einem E-Book-Anbieter des Vertrauens abschließen und los geht's!

9

last but not least: **reden**. Mit Freunden, Oma und Opa, oder mal sogar mit den Leuten in den eigenen vier Wänden.

10

La Corona-Cuisine



Dadurch, dass ich Vegetarier bin, mal ohne Fleisch. Aber das kann jeder nach eigenem kulinarischen Interesse hinzufügen.

1. Der Insekten-Burger mit Prepper-Dessert

Besonders die ekelhaft scheinenden Lebensmittel gibt es zu Hauf: bei meinem Edeka des Vertrauens gibt es im TK-Regal neben Pizzen aller Art gefühlt nur noch eine andere kulinarische Köstlichkeit: Burger-Pattys aus Buffalo-Würmern.

Zusammen mit ein bisschen Tomate, ggf. einer Scheibe Spreewaldgurke (mehr ist Hochverrat!) und Zwiebeln kann man seinen eigenen Burger zaubern. Und wenn man noch Mehl und Hefe ergattern kann, findet man überall im Netz die Burger-Brötchen zum selber backen. Ansonsten kann von Pumpernickel bis hin zu Toastbrot alles aus dem Prepper-Vorrat hierfür verwendet werden. Falls man Lust hat, kann man auch noch eigene Kreationen dem Belag hinzufügen – ich mag es aber gerne schlicht.

Als Nachtisch kann man dann Tiefgekühlte Himbeeren, gibt es noch sehr viel bei mir, einfach warm machen und dazu einen schönen 2l-Vanilleeispudding anbrechen. Beides haltbar und gut zu lagern. Perfekt für Krisenzeiten also.

Ich weiß, viele kriegen schon einen allergischen Anfall, wenn ich diese drei Wörter in den Mund nehme, aber ich sage es trotzdem.

2. Nudeln. Mit. Pesto.

Andernfalls hat sich noch eine Kreation bei mir durchgesetzt: Toastbrot mit Pesto bestreichen. Kinderleicht und sehr gut. Egal ob mit Caprese oder Rosso.

Nun zu den Getränken: Wasser ist ausverkauft, das ist schade. Aber wird man nicht ohne Zucker schnell wütend zu Zeiten von Social-Distancing? Bunte Plörren bestehend zu 15% aus Zucker machen uns doch alle sehr glücklich! Leider gibt es in Deutschland keine ganzen Gallonen Eistee zu kaufen, aber 1,5l Arizona Eistee sind doch auch was Feines. Cola ist bei mir leider ausverkauft, aber ich trinke eh nichts außer Mate und Leitungswasser, also kann ich da keine weiteren Tipps geben.

Ich hoffe, dass meine Kreationen als Inspirationen dienen können. Und bezüglich des Insekten-Burgers: seid offen für neues! Wenn die „große Katastrophe“ kommt seid ihr froh, dass ihr schon geübte Insekten-Esser seid!



DIE NETFLIXEMPFEHLUNGEN

American Horror Story

Erstmal ein Hinweis: Die Serie hat zurecht die Altersempfehlung von 18 Jahre, sie ist ganz und gar nicht für Personen mit schwachen Nerven und/oder schwachem Magen geeignet. Wem beim Anblick von literweise Blut und heraushängenden Innereien das Mittagessen hochkommt, brauch nicht weiter zu lesen.

Bei dieser Serie ist der Name Programm. **1. American:** Alle Staffeln spielen in verschiedenen Epochen der amerikanischen Geschichte. Es werden Themen wie die Hexenverfolgungen von Salem (1692), die Folter von Sklaven durch Delphine LaLaurie (1834), das Hotel Cecil (in der Serie Cortez), welches im Mitte und Ende des 20. Jahrhunderts einigen der berühmtesten Serienmörder der USA Unterschlupf bat, aber auch die Wahl von D. J. Trump in 2016 aufgegriffen. **2. Horror:** Ja, es wird blutig, ekelig und schockierend. Glaub man einer verbreiteten Fantheorie, so sind die einzelnen Staffeln mit den neun Höllenkreisen verknüpft: Vorhölle, Wollust, Unersättlichkeit, Gier, Zorn, Ketzerei, Gewalt, Betrug und Verrat. Zwar lassen sich nicht alle davon genau zuordnen, es können aber durchaus Parallelen gezogen werden. Alle Horrorfans finden das richtige für sich. **3. Story:** Jede Staffel erzählt eine in sich abgeschlossene Geschichte. Im Gegensatz zu einem klassischen Slasher-Movie gib es nicht nur sinnlose Gewalt, sondern

Bone Tomahawk

Bone Tomahawks Plot lässt sich einfach zusammenfassen, weil sich dieser Film wie viele Western nicht um eine komplexe Rahmenhandlung bemüht, sondern vielmehr seinen Charakteren Zeit und Raum gibt sich in den Weiten des Westens zu entwickeln. Grundlegend geht es um ein kleines Dorf/ Städtchen, das sich nach dem Auftauchen eines mysteriösen Fremden einer neuen, fremden Gefahr ausgesetzt sieht. Nämlich wird kurz nach dem Eintreffen besagten Fremdens in der Stadt und einer Auseinandersetzung mit dem hiesigen Sheriff der Aushilfssheriff, eine Stadtbewohnerin und der

auch Charaktere, in die man sich hineinversetzen kann und mitfühlt. Theoretisch könnte man, abgesehen von der achten Staffel, alle Staffeln durcheinander sehen. Zwar kommen Charaktere aus vorhergegangene Staffeln so zusagen als „Special-Guest“ vor, sind aber für die Handlung nicht essentiell. Die achte Staffel stellt jedoch eine Mischung aus der 1 und 3 Staffel dar, sodass man diese zuvor gesehen haben muss.

Alles in allem kann ich die Serie allen Horror-Fans, die Wert auf eine Handlung legen, empfehlen. Was die Serie auch besonders macht ist der Cast. Die Rollen in jeder Staffel sind zwar verschieden, die Schauspieler*innen bleiben jedoch mehr oder weniger gleich. Außerdem ist die Mischung das Besondere: Man sieht sowohl zuvor unbekannte Darsteller*inne aber auch Hollywoodstars wie Kathy Bates oder auch Lady Gaga. Begleitet wird die Serie von vielen Gastauftritten, auch von Musikern wie zum Beispiel Stevie Nicks. Viele Szenen wurden an originalen Handlungsorten, aber auch in Studios mit detailgetreu nachgebauter Kulisse gedreht.

Aktuell warte acht Staffeln bei Netflix auf einen. Die neunte erscheint voraussichtlich im Herbst 2020. Wem die Serie gefällt, kann sich auf die Verlängerung bis Staffel 13 freuen.

Fremde von unbekanntem Eindringlingen entführt. Schnell wird der Schluss gezogen, dass es sich hierbei um einen „Indianerangriff“ handeln muss, was auch später seine Berechtigung findet. Anschließend wird eine Such-/Rettungsmannschaft rekrutiert, bestehend aus den zwei verbleibenden Sheriffs, dem Ehemann der Entführten sowie einem möchtegern Outlaw.

Daraufhin entwickelt sich eine Odyssee quer durch die Prärie, welche durch Gefahren erschwert wird. Dabei werden die unterschiedlichen Motive der Gruppe

subsequent erforscht. Die restliche Handlung zu nennen, wäre nicht angebracht, weswegen dies hier auch nicht geschehen soll. Gesagt sei allerdings, dass der Film eine Altersfreigabe von 18 Jahren besitzt, die Endszene diesem Rating entspricht und daher nur den adulteren Lesern einen Zeitvertreib bieten sollte.

Uncut Gems

Unglaublich anstrengend. Weil Adam Sandler unglaublich anstrengend ist. Weil Adam Sandler unglaublich spielt.

Ein jüdischer Edelsteinhändler, der an einer Spielsucht leidet und geradezu pedantisch darauf aus zu sein scheint, sein Leben zu ruinieren und nun in Erwartung ist, den Deal seines Lebens zu machen, steht vor unerwarteten (vielleicht auch äußerst erwartbaren, aber ignorierten) Problemen, die dieses Unterfangen zu vereiteln drohen. Das ist die Prämisse des Films, gespickt mit persönlichen, familiären Problemen von Adam Sinders Figur, die diesen Film so spannend aber auch unerträglich zugleich machen. Man kann zwar nicht wegsehen und will wissen, worin die Geschichte endet, kann aber gleichzeitig nicht dem geistigen Verfall des Protagonisten zusehen, der sich immer mehr in sein Verderben hineinsteigert. Helfen tut es dabei nicht, dass unzählige Missverständnisse im Film erzählt werden, die aus Sicht des Zuschauers unglaublich einfach zu lösen scheinen, jedoch gerade durch die subjektive

Shooter

Bob Lee Swagger, ein pensionierter Scharfschütze und einer der Besten seines Fachs, wird von einem US-Colonel beauftragt ein Attentat am US-Präsidenten zu planen, damit ein angedrohter Anschlag durch einen anderen Scharfschützen verhindert werden kann. Der eher widerwillige Swagger, der nach seinen Kriegseinsätzen den Glauben an das US-Militär verloren hat, willigt schließlich doch ein. Schnell wird jedoch eindeutig, dass er in eine Falle getappt ist, die nach der Ermordung eines äthiopischen Würdenträgers statt des Präsidenten zur Aufdeckung einer größeren Verschwörung führt. Der Film diskutiert dabei die

Die mit Spannung geladene Atmosphäre, die den gesamten Film begleitet und durchgängig durch die Furcht vor dem unsichtbaren und unbekanntem Feind aufrechterhalten wird, macht aus dem Film ein durchaus sehenswertes Erlebnis, was besonders durch das aufregende und hervorragend inszenierte Ende untermahlt wird.

Verrücktheit und Schwachsinnigkeit der Charaktere erst die Ausmaße unüberwindbarer Hürden annehmen. Auch hier erscheint es nicht sinnvoll die Handlung noch detaillierter zu beschreiben, letztlich ist die Handlung auch zu verwirrend, um sie in wenigen Sätzen darzustellen. Genügen soll nur, dass in dem Film Cameos von „The Weeknd“ oder auch Steven Garnett vorkommen und teilweise maßgeblich für die Entwicklung der Handlung sind.

Auch muss erwähnt werden, dass der Film von A24 produziert wurde, ein Filmstudio, welches seit Jahren durch qualitätsvolle, mid-budget Filme auf sich aufmerksam macht, zu denen auch „Ex Machina“, „Moonlight“, „The Killing of a Sacred Deer“, „Ladybird“ oder auch „Hereditary“ gehören, um nur einige zu nennen, die prestigeträchtige Preise gewonnen haben.

scheinbare Willkür mit dem Politiker handeln und auch nicht vor Massenmorden zurückschrecken. Gerade der Umstand, dass dieser Film 2007 erschien, wenngleich er den Irakkrieg nicht thematisiert, doch durchscheinen lässt, dass er eine eindeutige Botschaft transportieren will, macht aus der übermäßigen Gewalt ein Politikum, welches obgleich politische Verhältnisse nicht (aus-)diskutiert werden, die Positionierung für den Zuschauer aus der Perspektive des Protagonisten eindeutig.

Dem Film kommt dabei zu Gute, dass er selbst keinen Anspruch der politischen

Diskussion hegt, sondern sich als Actionthriller mit kurzen und bissigen Dialogen versteht und durch den übermäßigen Einsatz von Gewalt dem unterliegenden Problem von elitären Mächten, die der Film eindeutig erläutert, einen popkulturellen Bezug gibt. Die Unterminierung von dem amerikanischen System der *checks and balances* nimmt der Film auf und vermischt dies mit einer Kritik am Kriegswahn, der sich durch den Appell an Demokratie und Freiheit justified sieht, indem die Verantwortlichen selbst nicht daran glauben und als Korrupte und Willkürlich-handelnde inszeniert werden. Dabei schafft es der Film jedoch nicht mehr daraus zu machen und tiefer in die unterschiedlichen Perspektiven einzutauchen und sich die Frage zu stellen, wie mit der amerikanischen Doktrin seit dem Zweiten Weltkrieg umzugehen ist und ob die Integrität eines Gebiets höher

War Dogs

Ein ähnlicher Film, der ebenso das „Cheney-Amerika“ anprangert, ist „War Dogs“. Hier basiert die Handlung auf wahren Begebenheiten, die viel zu abstrus klingt, als dass sie real passiert sein könnte.

Zwei Kindheitsfreunde, die sich seit Jahren nicht mehr gesehen haben, gründen eine Waffenhandelsfirma und gelangen an Verträge mit dem US-Militär, das Nachschub für den Afghanistankrieg benötigt. Die beiden Freunde (beide Anfang 20) erarbeiten sich dabei innerhalb von Monaten mehrere Verträge. Irgendwann gelangen sie auch an einen gigantischen Vertrag, der 300 Millionen USD groß ist und eigentlich auf die größten Waffenzulieferer ausgelegt ist. Die beiden schaffen es jedoch diesen Deal zu bekommen, nach einer unzureichenden Prüfung seitens des US-Militärs wobei die beiden Freunde selbst „stoned“ in das Meeting gehen.

The Haunting of Hill House

Diese zutiefst realistisch inszenierte Serie spielt mit Horrorfilmelementen, wobei häufig genug der Unglauben der Beteiligten Personen über die Geschehnisse

zu schätzen ist, als die erzwungene Einrichtung eines „demokratischen“ Systems. Denn gerade hier hätte der Film sich auch die Zeit nehmen können eine Diskussion anzufangen, die wohl – besonders zu der Zeit – state-of-the-art hätte sein können. Stattdessen wird eine eindeutige Schwarz-Weiß-Trennung vorgenommen, wo eine internationale Kabale Profit aus dem amerikanischen Kredo schlägt, oder sogar selbst die gesamte amerikanische Politik vor diesen Pranger stellt.

Zumindest ist der Film von Gewalt gefüllt, sodass ein tieferer Sinn hinter der Handlung nicht gesehen werden muss, wobei er einfach auch nur Spaß macht – gerade, weil die Trennung zwischen Gut und Böse hier eindeutig ist, und die „Bösen“ durch den Protagonisten ihre Strafe erhalten.

Die weitere Handlung soll nicht offenbart werden, jedoch steigert sich die gesamte Handlung in eine Parodie eines Amerika der Bush-Ära, in der der Industrielle-militärische Komplex die Oberhand hatte.

Gerade Jonah Hills Verkörperung ist eine überspitzte Version eines kapitalistischen Unternehmers ohne Skrupel, der auch seine Freunde für den eigenen Profit vor den Bus werfen würde. Hill ist das Stereotyp des obszönen, mit Geld-umsich-werfenden Amerikaner, der nur nach seinen Interessen handelt.

Dieser Film macht nicht nur Spaß in Hinsicht der überspitzten und komischen Darstellung der Figuren, sondern auch die reale Geschichte hinter dem Film ist zutiefst abstrus, sodass man eigentlich nur konstant über die parodierten USA lachen kann.

der Serie eine tolle Atmosphäre verleihen. Die Episoden sind aus unterschiedlichen Perspektiven einer Familie erzählt, die eine dunkle Vergangenheit hat.

Hierbei sind alle Figuren tiefschichtig geschrieben und genauso gut gespielt. Diese Geschichten, die alle von der Kindheit der Familienmitglieder spielen, sind eindringlich und kulminieren letztlich in der Zusammenkunft der Familie. Ich verzichte auf eine genauere Darstellung, da diese Serie am besten ohne jegliches

Godless

Diese Westernminiserie ist eine Perfektion des Westerngenres, indem hier die sämtlichen Facetten des Wilden Westens, so zumindest in der Popkultur vorgestellt, thematisiert werden und sich auch Zeit gelassen wird, eine Geschichte zu erzählen. Einen wirklichen Protagonisten gibt es nicht, stattdessen wird aus den Perspektiven unterschiedlicher Personen erzählt, die sich durch Begegnungen gegenseitig

Altered Carbon

Cyberpunk gewann an Popularität mit *Bladerunner* und ist seitdem ein fest etabliertes Subgenre der Science-Fiction. Genau in diese Kerbe schlägt auch *Altered Carbon* und spielt von einer Welt, in der das Bewusstsein aller Menschen in Speichern abgelagert sind, sogenannten „Stacks“. Die Kluft zwischen Arm und Reich wurde durch die Möglichkeit unendlich zu leben und alles zu monopolisieren abermals forciert. Ganz im Stil des Cyberpunks entlarvt die Serie dabei die dystopische Welt und ihren Fatalismus.

Die Serie bleibt klein und erzählt von Takeshi Kovacs, einem „Gun-to-hire“,

The Expanse

Eine weitere Serie, die sowohl mit Cyberpuntelementen spielt und grandiose Science-Fiction ist, ist *The Expanse*. Der Titel der Serie ist dabei unglaublich vielsagend, da diese statt wie *Star Wars* oder *Star Trek* viele physikalische Gesetze zu ignorieren, sich deutlich realistischer präsentiert.

Die Welt oder eher das Sonnensystem ist in drei Fraktionen aufgeteilt: Erde, Mars und der „Belt“. Die Erde ist dabei die dominierende Macht zu Beginn der Serie, kämpft aber fortwährend mit dem militarisierenden Mars um die Vorherrschaft.

Vorwissen aufgenommen werden und für sich selbst sprechen sollte.

Das ist eine der besten Serien, die Netflix zu bieten hat und kann nur mit wenigen, auch hier vorgeschlagenen Serien verglichen werden.

beeinflussen und dabei eine Charakterentwicklung vollziehen. Da die Rahmenhandlung einer Westernblaupause gleicht, ist es nicht notwendig mehr Preis zu geben, als dass eine Räuberbande einen anderen Räuber jagt und währenddessen in Kontakt mit vielfältigen anderen Figuren kommt. Man muss dieser Serie Zeit geben sich zu entfalten und ihre eigene Geschichte auf ihre eigene, wundervolle Weise zu erzählen.

der nach 200 Jahren in einen neuen Körper (Sleeve) transferiert wird, und von einem Superreichen (Meth) beauftragt wird, den Mord an sich aufzuklären. Während der Untersuchung tauchen wir immer tiefer in die faszinierende Welt ein und erfahren mehr von Kovacs Vergangenheit.

Es gibt bereits zwei Staffeln auf Netflix, wobei die neue Staffel erst im Februar erschien. Die erste Staffel ist zwar stärker als die nachfolgende, beide liefern aber qualitativvolles Streamen mit komplex aufgebauten Stories, die geschickt aufgelöst werden.

Die „Belters“ sind dahingegen eine marginalisierte Gruppe, die sich durch Banden statt staatlichen Systemen auszeichnet.

Der Serie verschlingt die Protagonisten in politische Machenschaften zwischen den Planetennationen und diskutiert eine Zeit, in der die Erde unter dem Banner der UN vereint ist, jedoch menschliche Interessen die Menschen weiterhin spaltet, nur jetzt mit planetaren Grenzen. Indem nun auch Science-Fiction-Aspekte hinzukommen, verlässt die Serie den beschränkten Raum von Parlamentssälen

und verlagert die Diskussion in die Weiten des Weltalls. Das Verschmelzen von bekannten Machtspielen mit der Science-Fiction und einem deutlich geerdeten

Amerika und die Late-Night-Show-Kultur

Jeden Abend den Fernseher anschalten und zwischen den unterschiedlichsten Late-Night-Show Angeboten zu entscheiden ist sicherlich ein Phänomen, was einzigartig für die USA ist. Dabei variiert die Wahl wohl auch sehr von dem Ort, wo man lebt. Das Format der Heute-Show jeden Tag und in unterschiedlichen Ausführungen? Ja, warum eigentlich nicht.

Denn lohnen tut sich dies wohl gerade in Zeiten von Corona besonders. Die politische Satire ist zu jeder Zeit grandios und auch wenn man genug von den depressiven Nachrichten hat, bekommt man eine humoristische Darstellung der Realität, die einen Eskapismus erlaubt, der einen

Ton erschafft etwas abseits von anderen populären Universen wie Star Wars oder Star Trek.

den schieren Horror der jetzigen Situation zu entfliehen erlaubt.

Deswegen empfehle ich das regelmäßige Schauen der Late-Night-Shows, um vom Netflix bingen mal wegzukommen, die Nachrichten mitzubekommen aber auch eine Distanziertheit zu bewahren und in diesen angespannten Zeiten auch mal zu entspannen.

Trevor Noah's Daily Social Distancing Show, oder Stephen Colbert's A Late Show sind zwar meine Präferenzen, aber es gibt auch noch mehr, falls deren Humor nicht den euren trifft:

The Tonight Show: Jimmy Fallon

Late Night: Seth Myers

The Late Late Show: James Corden

Jimmy Kimmel Live!: Jimmy Kimmel

Last Week Tonight: John Oliver

Eine Liste anderer guter Filme, die man gesehen haben sollte

(Bitte Alterskennzeichnung beachten!)

Arrival – Amazon Prime Video

The Report – Amazon Prime Video

The Accountant – Netflix

Shaun of the Dead – Netflix

Tag - Netflix

Shutter Island – Netflix

Seven – Netflix

The Prestige – Netflix

7 Psychos – Netflix

2 Guns – Netflix

In the Heart of the Sea – Netflix

True Grit – Netflix

The Big Lebowski – Amazon Prime Video

Hell or High Water -Netflix

No Country for Old Men – Netflix

The Ballad of Buster Scruggs – Netflix

Birdman – Netflix

Moonlight – Amazon Prime Video

Triple Frontier – Netflix

Four Brothers – Netflix

In Bruges - Netflix

The Nice Guys – Amazon Prime Video/Netflix

Game Night – Netflix

The Other Guys – Netflix

... na dann viel Spaß bei Serien-Marathon!

2020.

Ich brauche wohl kaum Worte darüber zu verlieren, dass die jetzige Situation nicht optimal ist. Menschen, die in sogenannten systemrelevanten Berufen arbeiten, erhalten jetzt eine scheinheilige Form der Anerkennung, aber vielleicht spiegelt sich das ja auch irgendwann in einer staatlichen Förderung wider. Wer weiß schon, wie die Welt in der Zukunft aussehen wird. Es ist nur an mir zu beschreiben, was ich erlebe, was ich denke und welche Hürden sich mir auftun.

Als Schüler ist diese Situation auch außergewöhnlich. Nie gab es in der Bundesrepublik Deutschland etwas Vergleichbares, doch die Wahrheit ist wohl auch, dass es in näherer Zukunft ähnliche Ereignisse wiedergeben wird – die Kosten einer globalen und vernetzten Welt.

Gerade als Abiturient ergeben sich Probleme, die in ihrer Form einen großen Einfluss auf die mentale Einstellung haben. Deswegen möchte ich diese (historische) Gelegenheit nutzen, um auszuführen, was ich von der Debatte um das „Notabitur“ halte, wie ich die Welt um mich wahrnehme und warum ich allgemein äußerst unzufrieden bin.

Zum Abitur. Die Debatte um das Stattfinden der Prüfungen besteht nun schon seit Wochen, wobei es immer ein Hin und Her zwischen Politikern/ Bildungsministern, den Schulleitern und den Schülern selbst ist. Um ehrlich zu sein, bin ich diese Debatte leid, nicht, weil ich sie für unwichtig halte, sondern weil sie Ungewissheit einstreut, wo von vorne herein keine hätte sein müssen.

Ich stimme der Darstellung des Berliner Landeschülerausschusses (LSA) zu und unterstütze das Vorhaben, die Prüfungen ausfallen zu lassen aus Gründen, die schon allzu häufig genannt wurden und auch in unserem Abiturjahrgang genügend diskutiert wurden. Ich möchte sie dennoch darlegen, zumal ich einen Brief an die Schulleitung diesbezüglich verfasst habe.

Das Problem besteht zuvorderst in der schlechten hygienischen Situation, bzw. der Zweifel daran, dass die Sicherheit der Schüler*innen während den Prüfungen und auch davor gewährleistet werden kann. Manche Schüler*innen müssen einen langen Schulweg überwinden, bei der sie sich der Gefahr aussetzen müssen, infiziert zu werden. Auch innerhalb der Schulgebäude ist es zunächst zweifelhaft, ob die entsprechenden Standards eingehalten werden, aber dazu kann ich kein definitives Bild abbilden. Allerdings sind Einwände, dass der Austausch des Virus' in einem Raum auch über mehrere Meter verteilt stattfinden kann und die Toiletten auch nicht ständig desinfiziert werden (so liegt mir zumindest noch keine entsprechende Anweisung vor).

In einem Schreiben des Berliner Senats wird darauf hingewiesen, dass das Tragen von Schutzmasken und das Benutzen von Desinfektionsmitteln ausdrücklich erlaubt und empfohlen ist, jedoch ignoriert dies die Tatsache, dass ein Abhalten von Prüfungen unter solchen Bedingungen vollkommen untragbar ist. Denn einerseits müssten die Schüler*innen ständig fürchten dem Virus ausgesetzt zu sein, andererseits, dass das Tragen von Schutzmasken allgemein Stressfaktor ist, der eine Benachteiligung gegenüber anderen vorprogrammiert.

Ein weiterer Punkt, welcher in Erwägung der und in dem Fall, dass die Hygiene-Maßnahmen die Schüler*innen ausreichend schützen, an Bedeutung gewinnt, ist der Fakt, dass sozioökonomische Unterschiede unter den Prüflingen zu großen Disparitäten in der Vorbereitung und in Folge auch in den Ergebnissen führen können. Manche Schüler*innen haben schlichtweg nicht die Mittel sich über das Internet ausreichend Quellen zu besorgen oder auch mal ungestört in einem Raum zu arbeiten. Fairerweise muss man hier anmerken, dass der Senat hier auch einen Lösungsvorschlag gemacht hat, indem die 5.PK nach schriftlichen Antrag auch zu einer zweiten mündlichen Prüfung umgewandelt werden kann und die

Schüler*innen auch in die Schule gehen können, um dort die Computer zu benutzen, jedoch tritt hier erneut das Problem des täglichen Verkehrs auf, oder auch erneut eine Ungerechtigkeit, da man nun statt der 5.PK unter Umständen gezwungen ist, in einer mündlichen Prüfung seine Stärke in einem Themenbereich auszuspielen. Wozu dann die rigorose Vorbereitung, wenn letztlich eine Kompetenz in diesem Bereich nicht ausgespielt werden darf?

Wer hier einen Widerspruch sieht (indem von Vorbereitung geredet wird, während vom Senat anerkannt wird, dass dies nicht für alle möglich ist), muss allerdings darauf achten, dass das Argument einiger Bildungswissenschaftler ist, dass bestimmte Kompetenzen im Falle eines Prüfungsabbruchs nicht ausgebildet werden. Es ist anzumerken, dass im Laufe der Schullaufbahn es in jedem Fach obligatorisch ist, sich einer Prüfungssimulation zu unterziehen. Diese Kompetenz wurde sich also schon angeeignet. Daher bemüht sich der Einwand nicht darum einen Widerspruch zu kreieren, sondern diesen zu offenbaren.

Wir stellen also fest, dass bereits benachteiligte Schüler*innen durch die aktuelle Situation noch weiter benachteiligt würden.

Dies sind keine normalen Zeiten, für keine*n Schüler*in auf dieser Welt. Hört also auf, euch zu verhalten, als ob alles normal wäre. Selbst England hat aufgegeben seine Prüfungen im Sommer abzuhalten.

Ein weiteres Argument, welches von der Kultusministerkonferenz (KMK) angebracht wurde, ist, dass man die Abiturprüfungen vergleichbar halten möchte.

Zuallererst ist das schwachsinnig, da die Prüfungen aufgrund des Bildungsföderalismus in Deutschland seit langem nicht mehr vergleichbar sind. Auch könnte man national die Prüfungen absagen und an einer fairen Lösung arbeiten. Stattdessen müssen Bundesländer wie Berlin oder Hamburg und Schleswig-Holstein brav Bayern und Baden-Württemberg

folgen, die sich aufgrund ihrer Prüfungstermine am wenigsten sorgen müssen. Ist dies nicht schon ein Grund, um der KMK eine Absage zu erteilen, da einige Bundesländer einfach so schon bevorteilt sind?

Weiterhin muss ausgeführt werden, dass ein Absagen der Prüfungen in Berlin gegenüber Bayern zwar eine Bevorteilung wäre, am Gesamtbild jedoch aufgrund der mangelnden Vergleichbarkeit der Abiturnoten nichts ändern würde. Auch wäre ein alternatives Szenario die Benachteiligung mehrerer Bundesländer, die unter unangenehmen wenn nicht sogar untragbaren Bedingungen ihre Prüfungen ablegen müssten. Wenn beispielsweise die Prüfungen in den August oder September verschoben werden würden, weil die Politik die Situation bisher falsch eingeschätzt hat (*Die Pandemie ist nach dem Ermessen vieler Epidemiologen nicht auszumerzen, sondern in Wellen anzunehmen.) und man sich dort ein Eindämmen des Ausbruchs erhofft – was nicht zwingend sein muss – so haben diejenigen erhebliche Nachteile, die seit einem halben Jahr keine Schule mehr gehabt haben; die mentale Disposition, die durch den Unterricht geschult wurde, wäre nicht mehr dieselbe. Auch können Schüler*innen wie ich nicht mehr im Ausland studieren, da die Prüfungsergebnisse nicht zeitig geliefert würden; eine Anpassung ist nach dem jetzigen Kenntnisstand unwahrscheinlich, da manche Studiengänge, Ausbildungen oder andere Qualifikationen bereits vor dem anberaumten Termin anfangen könnten. Aber genug mit Spekulation.

Aufgrund dieser nicht unerheblichen Probleme und Mängel halte ich es nicht für sinnvoll die Prüfungen in ihrer jetzigen Form abzuhalten. Doch ich bin offen für Alternativen, die jedoch transparent kommuniziert werden müssen und auch eine Partizipation der Schüler*innen beinhalten muss.

Auch ein „Notabitur“ oder „Durchschnittsabitur“ ist problematisch, da auch hier einige Schüler*innen benachteiligt werden. So ist die Berechnung, wie auch

vom LSA ausgesagt, mit dem Faktor 1,5 vollkommen unfair und auch einer Annäherung an Prüfungsergebnisse nicht angemessen. Weiterhin kann jedoch auch bei einer Berechnung aufgrund der Noten in den Prüfungsfächern nicht jeder profitieren. So ist die Regelung in der 5.PK so, dass nur das letzte Semester eingebracht werden muss, und dementsprechend schlechtere Semester keine Rolle spielen. Gerade aufgrund dieser Probleme muss die Politik und genauer die Bildungsminister enger mit Schüler*innen zusammenarbeiten und aufhören an unwahrscheinlichen Szenarios festzuhalten, nur, weil einige Bundesländer sich deutlich weniger Sorgen um das „normale“ Abhalten ihrer Prüfungen machen müssen.

Wenn alle Prüfungen ausfallen würden, faire Lösungen gefunden werden, um das Abitur in diesem Jahr auch ähnlich vergleichbar zu den Abiturergebnissen der Vorjahre zu machen, und dann Personen immer noch monieren würden, dass nachfolgende und vorangegangene Jahrgänge Nachteile hätten, da eine Inflation der Noten stattfinden könnte, muss man eben jenen vorhalten, dass die Abiturergebnisse größtenteils auch nur für einen Jahrgang als Vergleichswert gelten und danach weitgehend irrelevant sind. Daher ist das „beste Abitur überhaupt“ auch nicht als solches zu bewerten. Im Übrigen sind Vorteile immer gegenüber Nachteilen zu bevorzugen, da die Nachteile eindeutig eine bestimmte Seite benachteiligt und Vorteil allerhöchstens komparativ zu betrachten sind und daher dort Ausgleichsmöglichkeiten möglich sind. Wenn überall die Prüfungen stattfinden, und nur Wenigen dies unter erschwerten Bedingungen tun müssen, so wird es für die Benachteiligten kaum Ausgleichsmöglichkeiten geben, geschweige denn, dass das Ausland dies akzeptiert und beachtet.

Weiterhin ist es möglich bereits geschriebene Prüfungen zu annullieren und Lösungen anzubieten, wenn die Prüfungen besser waren, als die Note ohne Prüfungen. Ein Kompromiss durch die KMK

ist nötig und sollte auch in der Kompetenz der Bildungsminister*innen sein.

Hier muss man auch plädieren, dass Kontaktverbote und das „social distancing“ auf einer allgemeinen Solidarität beruhen. Wenn nun tausende Schüler*innen gezwungen werden ihre und die Gesundheit der Personen zu gefährden, die in engem Kontakt mit den Schülern/-innen sind, so ist dies nicht solidarisch und spricht auch gegen die allgemeine politische Leitlinie. Es gibt einige Schüler*innen, die in Kontakt mit Personen aus der sogenannten „Risikogruppe“ stehen, oder Kontakt mit Personen haben, die sich um Covid19-Erkrankte kümmern/behandeln. Es wäre schlichtweg unverantwortlich all diese Personen an einem Ort über mehrere Stunden zu versammeln.

Die Politik scheint in diesem Moment damit beschäftigt zu sein zur Normalität zurückzukehren, wobei nicht garantiert ist, wann dies geschehen wird. Wenn also die Parteien ihre zukünftigen Wähler durch Inkompetenz und blindes Hoffen erzürnen wollen, so sollen sie dies tun und entsprechend die Wahlen 2021 erwarten.

Kommen wir aber zu einem anderen Punkt, der mich in ähnlicher Weise trifft. Neben der Diskussion selbst, ist es die Art und Weise wie die Diskussion geführt wird.

Zuallererst wurde durch Petitionen (wenngleich berechtigt) gefordert, die Abiturprüfungen ausfallen zu lassen. Als dann die Bildungsministerin Schleswig-Holsteins dies zunächst durch eine Pressemitteilung auch öffentlich erwogen hat, bestand große Verwirrung. In der anschließenden Sitzung der KMK entschied man sich (plötzlich) dagegen, auch die Bildungsministerin Schleswig-Holsteins machte einen Rückzieher. Damit hätte die Entscheidung auch endgültig sein können, man versäumte es jedoch großflächig die oben genannten Probleme zu adressieren und geeignete Vorschläge zu machen. Als Schüler*in fühlte man sich verloren und nicht unterstützt.

Deswegen folgten weitere Petitionen, die die Begründung der KMK als unzureichend bewerteten. Im Umfang dieser Aufregung wurde auch in unserem Abiturjahrgang darüber diskutiert und ein Formular an den LSA gesendet. Die Mehrheit hatte gegen den Beschluss der KMK votiert, ob aus dem Interesse an besseren Noten oder anderen Gründen, ist, wie vorher argumentiert, unwichtig.

Am 3. April fasste Sandra Scheeres, Berlin Bildungssenatorin, nach Wochen des Schweigens den Entschluss, dass alle Prüfungen wie geplant abgehalten werden sollen, auch wenn die Schulen weiter geschlossen bleiben sollten. Dazu wurden Hygienemaßnahmen an die Schulleiter*innen versendet, die teilweise oben beschrieben wurden.

Dies stieß erneut auf Unverständnis, da auch hier Transparenz fehlte und nicht verständlich war, auf welcher Grundlage dieser Entschluss gefasst worden war. Deswegen wurde auch der Brief an die Schulleitung verfasst, da wir unsicher sind, wie im weiteren Verlauf verfahren werden soll; darum schreibe ich auch diesen Artikel, weil ich allgemein unzufrieden bin.

Dieses ewige Hin und Her zwischen Forderungen der Lehrerverbände und Schülerverbände mit den Bildungsministern hat mich dabei ungleich verunsichert und aufgezeigt wie ungewiss alles ist. Ich möchte jedoch überhaupt keinen Vorwurf an die Schüler*innen machen, die sich dafür entschieden zu haben, ihre Zukunft mitentscheiden zu wollen. Stattdessen ärgert mich die Intransparenz und das unbegründete Handeln, ohne einen Plan B zu besitzen. Wem nützt die Information, dass derzeit mit einem Stattfinden der Prüfungen gerechnet wird, wenn sich die Situation deutlich verschlimmern

könnte. Gerade diese Ungewissheit sollte adressiert werden, indem man in der KMK einen eindeutigen Plan B formuliert, für den Fall, dass die Pandemie bis in den Sommer oder darüber hinaus anhält. Niemand sollte mit meiner und unzähliger anderer Zukunft spielen, weshalb ich auch besonders aufgebracht bin.

Zum Schluss möchte ich noch persönlicher werden. Mein Abiturjahrgang wird immer im Schatten des Coronavirus stehen, wahrscheinlich wird das gesamte Jahr 2020 danach bewertet werden. Es ist schade, dass mir die letzte Woche meiner Schulzeit, auf die so ziemlich jeder im Jahrgang bewusst oder unbewusst sich gefreut hat, genommen wurde. Letztlich war mir der versöhnliche Abschied mit der Schule, meinen Lehrern und auch Schulkameraden verwehrt. Ich hatte nicht die Möglichkeit ein letztes Mal durch die Hallen zu laufen, die ich für Jahre nicht beachtet habe und in Erinnerung zu schwelgen.

Aber eines ist klar, mein Jahrgang wird obgleich er im Schatten von Corona steht, wohl einen besonderen Platz in den Geschichtsbüchern einnehmen. Und eines Tages wird man zurückschauen und über diese historische Zeit nachdenken. Jetzt jedoch bleibt mir nur die Ungewissheit und Traurigkeit über das was hätte geschehen können.

Natürlich verstehe ich, dass es aktuell dringlichere Themen gibt. Die Gesundheit aller Menschen muss im Vordergrund stehen. Auch gibt es Millionen von Menschen in Deutschland und noch viele mehr in der Welt, die erheblich unter finanziellen Schwierigkeiten leiden. Ich verstehe mich daher auch eher als privilegiert über solche Probleme wie die Kommunikation der Bildungsminister zu diskutieren.

LEHREZITATE

Urbanowski: Welche LKs haben Sie?
Schüler: Biologie und Englisch.
Urbanowski: Also werden Sie Gärtner.

Buchholz: Auf dem Fußballfeld bin ich halb Mensch halb Abrissbirne.

Buchholz: Ich bin gerade bisschen lost.

Villnow: Sitzt der Frosch am Teich, hat sich eine Fliege organisiert.

Urbanowski: *mmmmh*, kleine Kinder

Buchholz: Frau Tischtennis... äh...boah, zu viel Party in letzter Zeit.

Urbanowski: Schüler XY benutzt Elektronen.

Braden: Schüler XY, sie sind faul wie die Nacht.

Schüler: Faschismus!
Braden: Was für ein Schismus?

Urbanowski: Ich bleibe hier. Wie ein guter Papa mit Gürtel in der Hand.

Braden: Wo bleiben meine Freunde? Ahh, ich abe nur Freunde.

Perez: Wenn es Gott gibt, ist es Bach.

Villnow: Da ist Schluss! Tot ist tot.

Vukasinal: (kommt 30 min zu spät) – Ich war nur 2 Minuten zu spät.

Urbanowski: Schüler XY, ich kann nicht bis drei zählen.

Villnow: Wir können nichts anwenden, weil wir nichts können.

Buchholz: Die Nutte ist das wichtigste.

Grell: Ich habe bei der Buchholz-Bank gewechselt.

Braden: Sie sind jetzt für sieben Tage meine Kinder.

Braden: Ich gehe mich erstmal schämen. Dann komme ich wieder. Könnte etwas dauern.

Buchholz: Ich habe mich mit Drogen vollgepumpt, um die Stunde zu überleben.

Artwork

Diese Bilder wurden uns von Alexandra Evgeniko eingereicht. Vielen Dank!



